

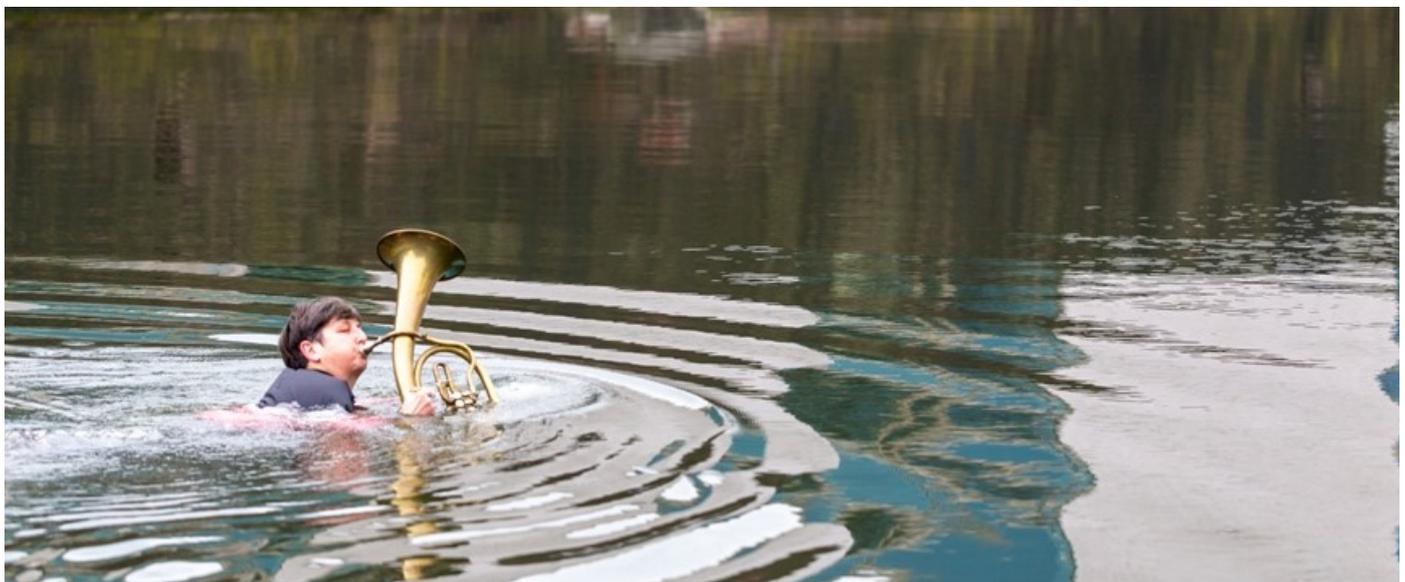
UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen



„Abrüsten statt Aufrüsten“ - Alles geht baden

Fotos: Manfred Rößmann und Rainer Golembiewski

Aktionstage: Abrüsten statt Aufrüsten - Tag der Menschenrechte

Einladungen: Jahreshauptversammlung Seite 6 | Haus-Info-Tag Seite 7

Berichte und Ankündigungen

Unter Corona-Bedingungen präsent in der Öffentlichkeit

Am 5. Dezember führte die Offenbacher Friedensinitiative (OFI) eine phantasievolle Veranstaltung an der Hafentreppe in Offenbach durch.

„**ALLES geht baden - Abrüsten statt Aufrüsten**“.

Deutschland soll 2021 nach Plänen der Bundesregierung noch mehr Geld für Rüstung ausgeben. Wir brauchen aber mehr Geld für die Bekämpfung des Klimawandels, bezahlbaren Wohnraum, Pflegekräfte und Erzieher*innen, den ÖPNV, Ausbau von Schulen und Digitalisierung, Kultur, und Vieles mehr. Beteiligt waren außer der OFI: DGB, DKP, DIE LINKE, Freidenker, Fridays for Future, GEW, Jusos, IPPNW, NaturFreunde, Stadtschüler*innen-Rat, VVN-BdA.



Auf der Titelseite seht ihr, wie junge Menschen darstellen, was alles baden geht. Heike Städter, die zwischen den Redebeiträgen für tolle musikalische Umrahmung sorgte, ging zum Schluss der Veranstaltung mit ihrem Instrument komplett ins Wasser. Mehr Infos dazu auf der Homepage der OFI:

<https://offenbacher-friedensinitiative.de/damit-nicht-alles-baden-geht/>

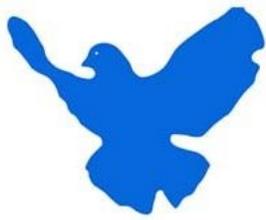
Am 12. Dezember gab es eine Kundgebung zum **Tag der Menschenrechte** auf dem Stadthof in Offenbach. Das Bündnis „BUNT statt braun“ für Stadt und Kreis Offenbach hatte gemeinsam mit dreizehn Offenbacher Organisationen dazu eingeladen. Unterstützer: 069 vs rasicm, attac, DGB, Falken, Freidenker, Freundschaftsverein Türkei, Fridays for Future, Jusos, Malteser medizinische Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung, NaturFreunde, OFI, Stadtschüler*innenrat, VVN-BdA. Zur musikalischen Umrahmung waren vier Mitglieder einer Trommelgruppe aus Gießen zu uns gekommen. Die sechzehn Mitglieder der Gruppe sind unbegleitete jugendliche Flüchtlinge. Ohne die Hygienemaßnahmen wären gerne alle gekommen.

Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Sie definiert die Rechte, die jedem Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder politischer Überzeugung zustehen sollten.

Nach einem Grußwort von Stadtverordnetenvorsteher Stephan Färber machten die Vertreter*innen der beteiligten Organisationen in kurzen Redebeiträgen deutlich, dass die deklarierten Menschenrechte für viele Menschen wenig bis gar nichts mit ihrer Lebenssituation zu tun haben. Für Menschen in Kriegs- und Hungergebieten, auf der Flucht, in menschenunwürdigen Lagern oder auch hier bei uns mit der Angst vor Abschiebung, müssen die niedergeschriebenen Menschenrechte wie Verhöhnung klingen. Die Redebeiträge zeigten, wie breit das Spektrum der tagtäglichen Menschenrechtsverletzungen ist. Die mitwirkenden Organisationen wollen seit Jahrzehnten mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit dazu beitragen, dass die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse so verändert werden, dass die Menschenrechte für jeden Menschen garantiert werden können.

Dafür ist noch unendlich viel zu tun. Wir müssen und werden auch weiterhin öffentlich Druck auf die politisch Verantwortlichen machen.

*Die Kundgebung konnte wegen der vorgeschriebenen Hygiene-Maßnahmen nur mit einer beschränkten Teilnehmer*innenzahl stattfinden. Die Redebeiträge wurden aufgezeichnet und werden bald als Video im Netz zur Verfügung stehen. Wir teilen euch dann den Link zu dem Video mit. Fotos von der Kundgebung findet ihr auf der Rückseite vom Bläddsche.*



OFFENBACHER FRIEDENSINITIATIVE OFI



Für Abrüstung – gegen bewaffnete Drohnen

Die Offenbacher Friedensinitiative (OFI) machte am 10. Oktober, wie schon oft zuvor einen Info-Stand. Wir sammelten Unterschriften für die Initiative *Abrüsten statt Aufrüsten*. Passend vor den Haushaltsberatungen haben sich gerade viele Bundespolitiker, einschließlich des Bundespräsidenten, für höhere Rüstungsausgaben ausgesprochen. Es wird ermahnt und von Verantwortung gesprochen. Dabei zeigt uns die Geschichte, dass nur Abrüstung Sicherheit bringt. Aufrüstung endete früher oder später in Kriegen.

Eine stabile Mehrheit der Bevölkerung von ca. 70 % wünscht Abrüstung. Wir spüren das bei unseren Info-Ständen. Immer wieder kommen Menschen zu uns und sind froh, wenigstens durch ihre Unterschrift sich für Abrüstung aussprechen zu können. Natürlich treffen wir auch auf viele desinteressierte Menschen. Trotzdem ermutigen uns die Ergebnisse der Info-Stände. Wir haben bereits mehrere hundert Unterschriften an die bundesweite Initiative weiterleiten können.

Bei unserem letzten Info-Stand hatten wir außerdem das Thema Drohnenbewaffnung. Das Töten mit Drohnen widerspricht dem Völkerrecht. Das alleine sollte genügen, um unsere Politiker davon abzuhalten, die Bewaffnung von Drohnen der Bundeswehr überhaupt zu erwägen. Aber es werden windige Argumente vorgebracht, etwa dass angeblich „unsere“ Soldaten geschützt werden müssten. Tatsächlich ist überall, wo jetzt schon mit Drohnen gemordet wird, eine hohe Anzahl ziviler Opfer zu beklagen.

Ein weiteres Themengebiet, auf dem die OFI aktiv war und ist, ist der Kampf gegen Atomwaffen. In Büchel lagern rechtswidrig Atombomben. Bundeswehrsoldaten machen Übungen mit solchen Waffen. Kramp-Karrenbauer wünscht die Anschaffung von F18-Bombern und lobt die „atomare Teilhabe“ Deutschlands. Natürlich möchte sie nicht darauf angesprochen werden, dass auch dies dem Völkerrecht widerspricht. Noch dazu gibt es seit 2010 einen Bundestagsbeschluss, der die Entfernung der Atombomben aus Büchel zwingend fordert. Hier gilt auch deutsches Recht offensichtlich wenig.

Offenbach hat sich im November 2019 dem ICAN-Städteappell angeschlossen. Die OFI hat dazu den Anstoß gegeben. Wir sind stolz darauf. Mit dem Städteappell fordern weit über 100 Städte die Bundesregierung auf, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. Damit sollen Atomwaffen auf der ganzen Welt geächtet werden. Am 22. Januar tritt dieser Vertrag in Kraft, leider ohne Deutschland.

Rüstung, welcher Art auch immer, löst keine Probleme. Unsere Welt ist auf Gegenseitigkeit angewiesen. Nur so kann umfassend und nachhaltig Frieden geschaffen werden. Eine neue Entspannungspolitik ist vonnöten, hier liegt die Verantwortung unserer Politiker und Deutschlands in der Welt. Die OFI wird weiter für eine solche Politik streiten.

Wer mehr über die hier nur angerissenen Themen und die OFI wissen möchte, sei auf unsere Internetseite verwiesen: www.offenbacher-friedensinitiative.de

Renate Fresow

Lieferkettenfrage in den Wahlkampf einbringen?

Kanzlerin will jedenfalls kein wirksames Gesetz

Kurz vor Jahresende, am 15. Dezember, sprach Noch-Kanzlerin Angela Merkel vor dem Deutschen Bundestag aus, was in Sachen Lieferkettengesetz von d i e s e r Regierung noch zu erwarten ist: Nichts!

Sie machte es sogar noch etwas deutlicher: Ein Klagerecht und gar Entschädigungen nach deutschem Recht für Betroffene seien überhaupt nicht drin. Das habe auch niemals im Koalitionsvertrag dringestanden.

Das sagt einerseits: Einen finanziellen Hebel gegen Unternehmen, die Menschenrechtsverletzungen bei ihren Zulieferern und ausländischen Töchtern nicht entgegenwirken, wird es mit ihr nicht geben. Damit würde einem solches Gesetz ein zentraler Hebel genommen. Es würde an wesentlicher Stelle zahnlos.

Zum anderen drückt eine solche Äußerung eine bodenlose Verachtung für die von diesen Verletzungen betroffenen Menschen aus. Das sollte man sich dick hinter die Ohren schreiben, wenn hier und da schon jetzt damit begonnen wird, diese Kanzlerin als „doch gar nicht so schlecht“ auf ein Podestchen zu heben.

Die Haltung dieser Kanzlerin ist einfach skandalös. Und als Skandal sollte man die Sache auch in den kommenden Bundestagswahlkampf einbringen. Und das sollte man tun. Nicht so sehr auf dem Hintergrund der Bemühungen der Minister Heil und Müller um ein Gesetz, sondern auf dem des bei den UN laufenden Verhandlungsprozess zu einem völkerrechtlich verbindlichen Abkommen. Denn vor allem demgegenüber müsste sich der Kurs einer kommenden Bundesregierung (wie auch der der EU) um 100 % wenden.

Anne Jung (von medico international) hatte das auf unserer Veranstaltung im Bücherturm schon ziemlich klar hervorgehoben; hatte auch auf einige durchaus positive Entwicklungen bei den UN-Verhandlungen hingewiesen.

Bevor die Pandemie den Blick etwas verengte sahen bei Umfragen große Teile der Zivilgesellschaft das ganz ähnlich. Kämpfe um Menschenrechte waren schon immer ziemlich zäh und forderten einen langen Atem. Sie waren auch immer ein Kampf um die Köpfe der Menschen. Ein Bundestagswahlkampf schafft einerseits erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit und andererseits sehen sich die Kandidat*innen gezwungen, sich der Öffentlichkeit darzustellen. Das sollte man auch in dieser Frage ausnutzen.

Man könnte hier in Offenbach drei, vier oder fünf Fragen dazu formulieren. Man könnte sie den Kandidat*innen vorlegen und auf klare Antworten bestehen. Man könnte diese Antworten - kommentiert - zusammenstellen ... und dann während des Wahlkampfs über alle nur denkbare Wege unter die Leute bringen.

Damit da was Vernünftiges draus wird, sollte man b a l d mit den Vorbereitungen beginnen; eine Einladung kommt in Kürze rum.

Wie weiter mit den ThemenAbenden?

Man kann die ThemenAbende im Gärtnerhäuschen sicherlich sehr unterschiedlich ein- und wertschätzen. Tatsache ist, dass sie (zumindest die meisten davon) über die Jahre hinweg ihr Publikum fanden - unter Vereinsmitgliedern wie auch Gästen. Es wäre schade, dieses „Format“ unter der Hand einfach so wegbrechen zu lassen.

Ein wichtiges Merkmal dieser Abende ist ihre Offenheit – jetzt mal einfach auf die Teilnahme selbst bezogen. Da kann man sich einfach spontan entscheiden, ob man hinget oder nicht. (Darin ähneln sie dem jüngeren Format „FeierAbend“)

Das ist jetzt einfach nicht mehr/noch nicht wieder möglich - und wann das wieder geht, völlig offen. Das Kriterium dafür, solche „Formate“ wieder anzupacken, kann ja nicht sein, ob die jeweiligen öffentlichen Vorschriften das zulassen oder nicht, schon gar nicht, ob man da irgendwelche „Schlupflöcher“ findet. Das Kriterium kann wohl nur sein, was wir guten Wissens und Gewissens glauben, das verantworten zu können.

Was also tun?

In der „etwas ungewöhnlichen“, aufgeteilten Klausur schlug ich **zwei Pläne** vor, **A und B**.

Plan A sieht einfach vor, zu dem Zeitpunkt, an dem ThemenAbende in gewohnter Form wieder möglich sind, nicht unvorbereitet dazustehen. Das bedeutet, dass sich ein paar Genoss*innen zusammensetzen, Ideen für Themen, mögliche Referent*innen (mit denen man reden müsste), Vorschläge für z.B. Filme (die man auftreiben müsste) usw. zu sammeln und - soweit möglich - die Vorbereitung schon mal verteilen. Am Tag X brauchte man dann nicht rumzuimprovisieren, sondern könnte sozusagen in die Vollen greifen.

Im Januar geht dafür noch eine Einladung für einen Termin im Februar rum.

Sollte Tag X noch ein Weilchen auf sich warten lassen (das halte ich persönlich für eher sehr wahrscheinlich), wäre es trotzdem möglich, schon mal was zu machen. Dafür steht der Plan B.

Plan B1 sieht einfach Treffen von Leuten vor, die Interesse an dem Projekt „Anfragen an Bundestags-Kandidat*innen zu Lieferkettengesetz und entsprechenden UN-Verhandlungen“ haben (s. auch den Artikel dazu in diesem ‚Bläddsche‘). Natürlich müssten solche Treffen personell begrenzt - und die Teilnahme damit abgesprochen - sein. Da ich den Kreis der Interessierten aber (noch) für ziemlich übersichtlich erachte, dürfte das kein so großes Problem sein.

Dazu werde ich, ebenfalls noch im Januar, rundum einladen.

Plan B2 geht davon aus, dass es auf mittlere Sicht eher möglich sein wird, im Freien auch mit etwas größeren Gruppen was zu machen. Dazu sieht B2 kleine „Exkursionen nach Feierabend“ vor.

Hier vorerst zwei Vorschläge:

Erstens der im vorletzten Jahr im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser gefallene“ historische Rundgang „vom Gärtnerhäuschen rund um den Bieberer Berg“;

und zweitens eine Besichtigung des (wirklich interessanten) alten jüdischen Friedhofs im Mainbogen bei Bürgel (wozu ziemlich umfangreiche Vorbereitungen bereits vorliegen).

Beides kann natürlich erst stattfinden, wenn die Abende etwas länger sind, Termine dazu haben also wirklich noch mehr als etwas Zeit.

Mit A + B zusammen wären wir auf jeden Fall gerüstet - packen wir's doch einfach mal an.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 der NaturFreunde Offenbach

Samstag, 13. März 2021, ab 14 Uhr
im Saal des Turnverein Bieber, Seligenstädter Str. 34, 63073 Offenbach

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Wahl der Versammlungsleitung
2. Protokoll der Jahreshauptversammlung 2020
3. Wir gedenken unserer Toten
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Rechenschaftsbericht Kasse
6. Bericht der Revisorinnen
7. Aussprache
8. Entlastung des Vorstandes
9. Anträge
10. Schlusswort

Antragsschluss: 22. Februar

Mit solidarischen Grüßen für den Vorstand
Johannes Borst-Rachor (1. Vorsitzender)



„Jugend unterm Hakenkreuz“

3-tägige Jugendfreizeit auf der Günthersmühle | Wochenende 7. bis 9. Mai

Als Jugendliche/r in der Zeit der NS Diktatur zu leben bedeutete die individuelle Freiheit, die wir heute gewohnt sind, aufzugeben. Sport, Musik machen und viele Hobbys, die man ausüben wollte, gingen nur noch in der Hitlerjugend (HJ) oder bei dem Bund der Mädchen (BDM). Alle Organisationen und Vereine, die Jugendliche ansprachen, waren verboten oder in die HJ oder den BDM eingereiht. Dies bedeutete ab Kindesalter den Anforderungen der Nazis ausgesetzt zu werden. Die Jungs sollten die besten Soldaten werden, die Mädchen gute Mütter und Gebärmaschinen für neue Soldaten.

Wie sah die Jugendzeit in der Nazi-Diktatur aus? Und wie fühlte sie sich an?

Bei unserer Jugendfreizeit auf der Günthermühle wirst Du in Workshops selbst als Forscher*in aktiv. Du lernst, wie Du als Spurensucher*innen vor Ort aktiv werden kannst. Und Du erfährst aus erster Hand, wie es war, während der Nazi-Herrschaft jugendlich zu sein.

Darüber hinaus gibt es aber auch genug Zeit, die Günthersmühle und die Umgebung zu erkunden und leckere Dinge überm Lagerfeuer zu rösten.

Über Eure Anmeldung freut sich Gerald Reisert. Meldet Euch unter: gerald.reisert@online.de



Fortschritte beim Jugendraum:

Die Arbeiten erfolgten in kleinen Teams mit handwerklichen Tätigkeiten oder mit Streifarbeiten

Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



Wir laden euch ein mitzumachen!

**Haus-Info-Tag am 20. Februar 2021 - von 14:00 bis max. 17:00 Uhr
Frei-religiöse Gemeinde Offenbach, Schillerplatz 1, 63067 Offenbach**

An diesem Tag möchten wir alle Mitglieder die gerne Hausdienst auf der Günthersmühle machen oder machen wollen in die Räumlichkeiten der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach einladen.

Folgende Punkte schlagen wir vor:

1. Wir informieren über „Altes“ und „Neues“ rund um die Günthersmühle.
2. Die Fachgruppe „Günthersmühle“ stellt sich vor und berichtet über die Arbeit im vergangenen Jahr. Unser Ziel ist es, euch neugierig zu machen und evtl. auch für eine Mitarbeit in der Fachgruppe zu gewinnen. Unsere Arbeit ist alles andere als langweilig und Spaß und Abwechslung sind garantiert.
3. Zu den Aufgaben der Fachgruppe gehört die Belegung der Günthersmühle und die Hausdienst-Einteilung. Die geplante Hausöffnung der Günthersmühle ist am Wochenende 26. bis 28. März 2021. Bis dahin ist also noch viel zu tun, und wir möchten es mit euch zusammen anpacken.
4. Und dann endlich die sogenannte Hausdienst-Einteilung: An allen Wochenenden, bis zur Hausschließung am 23. und 24. Oktober 2021, wird ein Hausdienst – bestehend aus 4 Personen – benötigt. In den Hessischen Sommerferien ist die Mühle täglich geöffnet und es wird ein Hausdienst auch unter der Woche, bestehend aus 2 Personen, benötigt. Gerade unter der Woche sind wieder unsere „fitten Rentnerinnen und Rentner“ gefragt. Also: Schaut schon mal in eure Kalender – Hausdienste machen Spaß.

Wir freuen uns auf euch! Eure Fachgruppe Günthersmühle

Ankündigung einer Bilder- und Foto-Ausstellung

Ende Februar / Anfang März

Die Ausstellung wird aus Platzgründen in den Räumen der Genossenschaft „CreativHäuser eG“, Bieberer Straße Nr. 266 - ganz in der Nähe des Gärtnerhäuschens - stattfinden.

Reiner Peters-Ackermann, ein neues Mitglied bei den NaturFreunden Offenbach, stellt sich auf eine besondere Art und Weise vor. Er selbst wohnt in Offenbach, ist inzwischen in Altersteilzeit und war bei den Gewerkschaften, in den letzten Jahren bei der IG Metall, beschäftigt. Seine Qualifikationen, die er auf der Hochschule für Bildende Kunst (HBK) Braunschweig erworben hat und die daraus entstandenen Leidenschaften zu Kultur und Kunst, konnte er in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit stets in der Gestaltung von Konzepten und kulturpolitischer Seminararbeit umsetzen. Seine weitere Leidenschaft gilt dem Land Cuba und vor allem den Menschen dort.

Reiner Peters-Ackermann reist seit Jahren nach Cuba, hat dort selbst viele Projekte begleitet und Gruppenreisen organisiert und durchgeführt. In und aus dieser Zeit sind viele Fotos und Bilder entstanden, die er zu einem Zyklus zusammengetragen hat und gerne im Februar/März präsentiert.

Wir werden zeitnah einen Flyer über diese Veranstaltung erstellen und verteilen.

Reiner schreibt zu seiner Auswahl:

Cubanische Expressionen

Zum Hintergrund

Diese Ausstellung ist Ausdruck einer intimen Beziehung zu der Insel Cuba, dem cubanischen Sozialismus und den Menschen. Über viele Jahre ist eine Beziehung entstanden, die vor allem von den Menschen Cubas geprägt ist. Zu diesen Menschen gehört aber unabdingbar ihre Umgebung - landschaftlich, städtebaulich und spirituell.

Die Auswahl der Bilder basiert darauf.

Die Auswahl ist subjektiv und emotional.

Das Ursprungsmedium ist die Fotografie. Ihr überwiegend dokumentarischer Charakter wird allerdings den eigenen Empfindungen nicht gerecht. Daher die Verfremdung und Überhöhung durch die digitale und malerische Bearbeitung.

Die Gesamtsicht ergibt das Bild.

Der Ausschnitt ist das Fragment eines Moments.

„Die Gewalt des Augenblicks“
(Berthold Beiler, Fototheoretiker der DDR)



Reiner Peters-Ackermann

Alles virtuell

Eigentlich wollte ich schon im Sommer über unseren virtuellen Musiksommer, der in diesem Jahr natürlich nicht vor Ort am Üdersee stattfand schreiben, denn eigentlich hatte ich ja ganz viel Zeit durch die Corona Pandemie.

Eigentlich ist es so, dass ich kaum arbeiten gehe, und wenn dann virtuell. Auch Freunde besuchen ist nicht. Man sieht sich bei Zoom oder Jitsi oder in einem sonstigen virtuellen Raum. Auch kulturell ist kaum was los gewesen in diesem Jahr. Virtuell allerdings, hätte ich mir jeden Tag drei Konzerte und zwei Ausstellungen anschauen können.

Eigentlich ja, aber irgendwie hatte ich nie Zeit. Wie kann das sein? Was hab' ich denn gemacht? Wo ist die Zeit geblieben? Also zunächst mal bin ich in diesem Jahr enorm viel mit meinen Walking Stöcken unterwegs gewesen. Und da ich im Hotspot dieser bescheuerten Krankheit lebe, durfte ich immer nur mit einer Freundin gleichzeitig laufen. Das erforderte enorme Planungen und der halbe Tag war schon mal weg.

Dann habe ich angefangen, mich intensiv mit Musik zu beschäftigen und mich in allem Möglichen virtuell weiterzubilden. Das führte dazu, dass ich immer mehr Musik und Möglichkeiten welche zu machen entdeckte. Zum Üben hatte ich dann leider meist keine Zeit mehr. Abends wurde telefoniert, gechattet und ab und an schlich ich mich in den Supermarkt, zu Zeiten, wo er hoffentlich recht leer war. Und an jedem Tag dachte ich, schon wieder ein Tag vorbei, an dem nichts besser geworden ist, obwohl ich doch immer ganz brav zu Hause geblieben bin.

Aber eigentlich wollte ich ja über den Musiksommer schreiben. Alles, na ja zum Glück für mich nur fast alles, lief virtuell ab. Also machte ich vor mehreren Laptops meine virtuellen Tänze, Ruth spielte Gitarre (in echt) und sang mit einem virtuellen Chor, das Orchester spielte vor einem virtuellen Publikum. Am letzten Abend wurde alles Virtuelle zusammengetragen und als ein bunter Abend live kommentiert. Das war großartig, und es kam ein Hauch von Üdersee-Feeling herüber auf den Bildschirm geweht. Wie anstrengend dieser virtuelle Musiksommer für die Organisation war, könnt ihr euch kaum vorstellen.

An dieser Stelle möchte ich besonders Ruth Eichhorn und Jürgen Lamprecht danken, dass sie sich so schnell mit den virtuellen Gegebenheiten anfreunden konnten, dass überhaupt ein Musiksommer stattfinden konnte. Hier könnt ihr euch den „Üdersee-Abend“ nochmal angucken:

<https://youtu.be/Anf9a-Wym8o>

Es dauert 24 Minuten bis der Film anfängt, also vorspulen!

Das eigentliche Motto dieses Jahres hieß bei mir: Alles besser als gar nicht(s) und das stimmt immer noch. Besser virtuell als komplett ausgefallen. Zumindest hat man sich mal gesehen und zugewunken, sich gemeinsam gefreut, wenn die Leitung stabil und die Latenz nicht zu groß war. Eigentlich sollte ich froh sein, bin ich doch ohne Ansteckung durch das Jahr gekommen und hatte immer genug Klopapier und Mehl.

Eigentlich, - aber ich bin froh, dass dieses Jahr vorbei ist, und das nächste kann nur besser werden für uns alle. Und dann bitte wieder am Üdersee - und live.

Iris Rebauto



Singen mit Ruth
im Gärtnerhäuschen

Kann leider noch nicht stattfinden!

Jubilare 2021

25 jährige Mitgliedschaft

Kern, Heike
Kern, Marvin Bo
Merte, Erika
Nagel, Lukas
Rachor, Lea
Usinger, Jonas

40 jährige Mitgliedschaft

Beinlich, Maria

50 jährige Mitgliedschaft

Dehe, Rainer
Göpfrich, Jutta
Köhler, Gerhard
Köhler, Heidemarie

60 jährige Mitgliedschaft

PlaueIn, Lutz

65 jährige Mitgliedschaft

Koppey, Sigrid

70 jährige Mitgliedschaft

Schäfer, Richard

75 jährige Mitgliedschaft

Herold, Anneliese
Keller, Herta
Nagel, Ellen

Unsere diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare werden wir am 29. August im Rahmen einer Musik-Matinee vor dem Gärtnerhäuschen ehren.

Erfreuliches: Insgesamt waren es in 2020 zehn neue Mitglieder.

Geburtstage

Im 1 Quartal feiern folgende Mitglieder einen „runden“ Geburtstag (wie immer erst ab 60):

Dingeldein, Emmi

90 Jahre am 11. Januar

Kern, Heike

60 Jahre am 19. Januar

Mainusch, Inge

65 Jahre am 30. Januar

Löffert, Ursula

60 Jahre am 20. Februar

Weyh, Rolf

70 Jahre am 21. Februar

Pastoors, Johannes

75 Jahre am 22. Februar

Leinweber, Gerda

95 Jahre am 26. Februar

Schönberger, Michael

65 Jahre am 2. März

Clauß, Gudrun

80 Jahre am 24. März

Sussner, Liesel

80 Jahre am 27. März

Und wir gratulieren

Schmidt, Paul

zum 16. Geburtstag am 3. März

Leimeroth, Nele

zum 18. Geburtstag am 6. März

Wir wünschen euch allen einen schönen Geburtstag.

Neue Mitglieder

Reiner Peters-Ackermann
Theresa Mnich
Ulrike Obermayr



Wir hatten uns in der Jahresplanung 2020 viel vorgenommen. Einiges hat auch stattgefunden, zum Teil jedoch nur virtuell. Die Planung von Veranstaltungen, die zum Teil auch mit anderen Organisationen gemeinsam durchgeführt werden sollten, hat viel Vorbereitungszeit gekostet.

Aber dann kam es anders, wie ihr alle wisst. Die Jahreshauptversammlung musste verschoben werden, der Ostermarsch in gewohnter Form konnte nicht stattfinden, Kundgebungen zum 1. Mai vom DGB fanden nur virtuell statt und so ging es weiter.

Die bereits seit Ende 2019 geplante große Feier zum 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus haben wir abgesagt und nur in kleinem Rahmen eine Kundgebung in Offenbach durchgeführt. Die mit viel organisatorischem Aufwand geplante Friedenswanderung konnte 2020 auch nicht stattfinden.

Einige Präsenzveranstaltungen mit nur wenigen Teilnehmer*innen (entsprechend den jeweils geltenden Maßnahmen) konnten wir durchführen. Das war gut so.

Nun hoffen wir, dass das Jahr 2021 bessere Bedingungen für unsere Arbeit bringt. Merkt euch schon mal die beiden nachfolgenden Veranstaltungen vor.

Vorankündigung: (weitere Infos folgen)

Veranstaltung zum 76. Jahrestag der Befreiung vom



„Frieden in Bewegung“

**Die NaturFreunde Friedenswanderung
quer durch Deutschland
vom 30. April bis 4. Juli 2021**

Mit „Frieden in Bewegung“ protestieren wir gegen die aktuellen friedenspolitischen Entwicklungen weltweit. Die Wanderung verläuft in 65 Tagesetappen von Hamburg bis an den Bodensee.

Zusammen mit vielen Menschen werden wir auf Kundgebungen im ganzen Land demonstrieren, Abendveranstaltungen organisieren und mit vielen Menschen diskutieren, um ein Zeichen für gewaltfreie Konfliktlösungen und eine globale Abrüstung zu setzen. Sei' auch du dabei, hilf mit bei der Organisation oder sei' einfach Teil und wandere gemeinsam mit uns. Vom 4. bis 6. Juni sind die Friedenswanderer*innen in unserer Region - hier können wir die Frankfurter NaturFreunde unterstützen. Konkrete Infos folgen.



**Das nächste
Blättsche erscheint
Anfang April 2021
Redaktionsschluss ist
der 01. März 2021**

Impressum

Redaktion:

Günter Burkart, Gabi Herbert,
Brigitte Jäger, Iris Rebaudo,
Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:

Naturfreunde-of.redaktion@
t-online.de

Beitragskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:
DE35 5055 0020 0009 0053 90

Vereinskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:
DE48 5055 0020 0009 0055 44

Günthersmühle-Konto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:
DE 23 5055 0020 0009 0023 08

1. Vorsitzender der OG:

Johannes Rachor
borst-rachor@t-online.de

Hausbelegung

Günthersmühle:
Tina Flügge
Tel.: 02324/73061
mittwochs und donnerstags
von 10 bis 15 Uhr
guenthersmuehle@t-online.de

NFH Günthersmühle:

Günthersmühle 1
63599 Biebergemünd/Kassel
Tel.: 06050 / 7066

Internet-Homepage:

www.naturfreunde-offenbach.de

Facebook:

NaturFreunde Offenbach

Mitgliederverwaltung:

naturfreunde.offenbach@
t-online.de

„Bilder sagen mehr als 1000 Worte“ heißt es ...



Sven Malsy | Falken



Sybille Schäfer (Moderation)



Stephan Färber Stadtverordnetenvorsteher



Günter Burkart | attac



Trommelgruppe aus Gießen



Johannes Borst-Rachor | NaturFreunde



Hibba Kauser | 069 vs rascim



Brigitte Bach-Grass | DGB Kreisvorsitzende



Fatma Karlioglu | Stadtschüler*innenrat



Barbara Leissing | VVN-BdA



Juila Endres | Friday for Future



Trommelgruppe aus Gießen



Joy Dahmen | Jusos